

Pentax Fernglas 16 x 60 PCF V

Manuel Jung

Aus China erreichen uns in letzter Zeit immer mehr qualitativ gute Astroprodukte zu sehr ansprechenden Preisen. In diese Kategorie fällt sicher das neuste 16 x 60 Fernglas von Pentax mit der Zusatzbezeichnung PCF V. Der Vollgummikörper, die arretierbare Zentralfokussierung, der Stativanschluss und die ausziehbaren Augenmuscheln machen allesamt einen soliden Eindruck. Die Vergütung der Frontlinsen erscheint in einem dunklen grünbraun, wie man es bereits von den legendären Fujinon Gläsern kennt. Mit seinem Gewicht von bloss 1210 Gramm liegt das Glas zudem gut in der Hand. Die Okulare weisen wie die Pentax XL-Okulare einen Augenabstand von 20 mm auf, was ich als langjähriger Benutzer dieser Okulare sehr zu schätzen weiss. Im Gegensatz zu den XL's lassen sich die Okularhülsen des Fernglases allerdings nur in der Endposition fixieren, wo sie jedoch satt einrasten. Das Gesichtsfeld der Okulare beträgt echte 2.8 Grad oder scheinbare 45 Grad, die Austrittspupille misst noch angenehme 3.75 mm.



Der Pentax 16 x 60 PCF V auf dem Manfrotto-Stativ

Würde der Pentax 16 x 60 PCF V halten was er versprach? Ich konnte es jedenfalls kaum erwarten, das Glas einem Härtetest bei Tag und Nacht zu unterziehen. Für den Tagestest

schraube ich den Pentax 16 x 60 auf ein stabiles Manfrotto Studiostativ und stelle als erstes auf den nächstmöglichen Gegenstand – einen alten Schrank im Wohnzimmer – scharf. Das Nachmessen ergibt, dass sich der Schrank in guten 8 Metern Distanz befindet, womit sich dieser Feldstecher auch für die Vogelbeobachtung bei Tag eignen dürfte. Als nächstes werden nahegelegene Dächer in den Fokus genommen. Die Ziegel erscheinen dabei sehr scharf und das Gesichtsfeld klar umrissen. Gewöhnt an Weitwinkelfeldstecher und -okulare erscheint mir Letzteres mit seinen 45 Grad allerdings etwas eng. Dafür weisen die Ziegel bis zum Rand keinen Schärfefall auf, was auch nicht zu verachten ist. Bei der Beobachten der Dachkante gegen den hellen Himmel erscheint ein leichter violetter Saum, was darauf hindeutet, dass Pentax bei diesem Produkt keine ED-Gläser verwendet. Insgesamt kann die Leistung bei Tageslicht als solide bezeichnet werden und verspricht einiges für die Nacht.

Nach einem vorangehenden Regentag ist der Himmel am Abend wie reingefegt und ich kann mich getrost aus meinem kleinen Berner Vorgarten an die Deepsky-Beobachtung wagen. Um herauszufinden, inwieweit mit diesem 1200 Gramm schweren 16 x 60 Glas noch aus der freien Hand beobachtet werden kann, verzichte ich zu Beginn der Beobachtungen bewusst auf den Einsatz des Stativs. Für mich ist es eine „Grenzerfahrung“. Zwar lässt sich das Fernglas im Gegensatz etwa zu einem Fujinon 16x70 noch problemlos in der Hand halten. Trotzdem habe ich angesichts der Kombination von relativ starker 16-facher Vergrößerung und dem Gesichtsfeld von bloss 45 Grad nach einer guten halben Stunde genug und schnalle den Pentax auf das Fotostativ. Das Bild präsentiert sich sehr ansprechend und gefällt noch besser als bei Tageslicht: Der Himmel ist schön dunkel und die Sterne sind fast bis zum Rand des Gesichtsfeldes feine Punkte. Ein sehr ästhetischer Anblick. Beidseits des Fokus erscheinen die Sterne als runde Beugungsscheibchen. M 27 ist bereits als schöner kleiner Nebel erkennbar. Auch der Ringnebel ist leicht zu sehen. Beim Kugelsternhaufen M 15 im Pegasus kommt im Vergleich zu dem zu Vergleichszwecken verwendeten 8 mal 32 Feldstecher richtig Freude auf, ist er doch wirklich als Kugelhaufen erkennbar. Sehr zu gefallen vermögen auch der Andromedanebel M 31 und der Offene Doppelhaufen chi & h im Perseus.

Die grosse Stärke des Pentax 16 x 60 PCF V liegt darin, dass mit ihm jede sich bietende Gelegenheit zur Deepsky-Beobachtung genutzt werden kann – erlaubt er doch sogar Beobachtungen aus der freien Hand. Insgesamt handelt es sich um einen qualitativ ansprechenden und vielfältig einsetzbaren Feldstecher zu einem sehr attraktiven Preis (Fr. 465.-). Für die astronomische Beobachtung kann er ohne Einschränkungen empfohlen werden. Das Testgerät wurde freundlicherweise von der Firma Foto Video Zumstein in Bern zur Verfügung gestellt.

Manuel Jung
Kirchenfeldstrasse 36
3005 Bern
manuel.jung@bluewin.ch
www.sternklar.ch

Bern, im Oktober 2001

Abgedruckt in Orion 1/2002, S. 29